

IMPULSGEBER

Metzgerlegende Jürgen David
im Restaurant Zwei und Zwanzig, Geisenheim

*„Esst weniger Fleisch:
Das leidenschaftliche Plädoyer eines Metzgers“*

„Wenn es eine Prioritätenliste zum Überleben gäbe, dann stünde die Umwelt an erster Stelle. An zweiter Stelle kommt der Landwirt als wichtigster Beruf der Welt. Erst wenn wir alle satt und versorgt sind, kommt der Rest.“

„Fleisch war früher ein Luxusgut, heute ist es zum Alltagsprodukt verkommen. Die Fleischerzeugung wurde industrialisiert. Tiere werden auf engstem Raum gehalten. Das ist furchtbar!“

„Es geht mir darum, Fleisch wie früher zu konsumieren. Einmal, vielleicht zweimal die Woche - das reicht aus. Tatsächlich war das auch nie anders gedacht, weil die ursprüngliche Landwirtschaft aus einem Kreislauf besteht.“

Aus meiner Sicht müssen wir schnellstens zurück zu diesem natürlichen landwirtschaftlichen Kreislauf. Es gibt Nutztiere, Zuchttiere und eine Ernte. Die Ernteebenen- und -abfallprodukte ernähren die Tiere und bestimmen damit ihre Anzahl. Von den geschlachteten Tieren wird schließlich alles genutzt. Ein Hektar Weidefläche speichert mehr CO₂ als zwei Tiere ausstoßen - damit wären wir in einem gesunden, nachhaltigen Verhältnis. Dieses System funktionierte vor 40 Jahren noch ganz gut.

In jeder Stadt gab es zahlreiche Metzger, die wirtschaftlich ordentlich aufgestellt waren auch wenn damals weniger Fleisch pro Kopf gegessen wurde. Mit dem Vakuumgerät und dem Wandel in eine Überflussgesellschaft verkam Fleisch zu einem Grundnahrungsmittel. Und das war der Anfang allen Übels für die Tiere, für die Umwelt und letztlich auch für unsere Gesundheit!“

Metzgerlegende Jürgen David
im Restaurant Zwei und Zwanzig, Geisenheim

„Mein Appell: Esst weniger Fleisch. Esst besseres Fleisch! Wir sollten Landwirtschaft wie früher betreiben. Aber: Wir müssen bei dieser Rückbesinnung behutsam mit den Bauern umgehen und sie wirtschaftlich unterstützen. Gutes Fleisch muss auch entsprechend bezahlt werden.“

